

# Die Feier des Genossenschaftstages in Wollishofen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **25 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102213>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Feier des Genossenschaftstages in Wollishofen

Der Genossenschaftstag wurde vom Internationalen Genossenschaftsbund vom Juli auf den September verschoben. In Wollishofen ist die Feier dieses Tages zu einem kleinen Volksfest geworden, das von den Baugenossenschaften gemeinsam gefeiert wird. Auch der Lebensmittelverein Zürich war an dem Fest beteiligt.

Leider haben die Veranstaltungen zu Ehren des Genossenschaftstages, die am 2. und 3. September stattfanden, etwas unter dem schlechten Wetter gelitten, doch war auch so die Beteiligung ansehnlich groß. Am *Samstagabend* fand auf der Spielwiese im Entlisberg ein fröhlicher *Unterhaltungsabend* statt. Eine Musikkapelle sorgte für gute Stimmung, und eine Mannschaft der Arbeiterradfahrer führte Reigen auf. Der nasse, verregnete Bühnenboden stellte an das Können der Fahrer große Anforderungen. Gleichzeitig mit dieser Veranstaltung, die hauptsächlich der erwachsenen Jugend diente, durchzogen Lampionumzüge der Kleinen die genossenschaftlichen Wohnkolonien. Die Umzüge waren wie lange, schaukelnde Ketten aus roten Kugeln anzusehen, die sich vorwärts bewegten. Die Lampionumzüge wurden von einer Gruppe munterer Handorgelspieler angeführt. Die Züge bewegten sich zwischen den festlich beleuchteten Genossenschaftshäusern. Die unzähligen hellroten Kerzengläser und Lampions, mit denen die Fenster geschmückt waren, sahen bezaubernd schön aus. Es war für alle Betrachter eine eindrucksvolle Schau.

Am *Sonntag* fanden sich die Kinder in großer Zahl zum *Spielnachmittag* ein. Die allzeit bereiten Kinderfreunde hatten die Leitung der Spiele inne. Alle Kinder, die sich bei den Spielen besonders auszeichneten, erhielten bescheidene Preise in Form von Früchten, Zeltli und dergleichen. Die Kleinsten führten in farbenfrohen Kostümen einige Reigen auf und gaben damit den Großen zu verstehen, daß sie nicht nur beschenkt sein, sondern auch mitwirken wollen. Die Pausen im Spielbetrieb wurden durch musikalische Darbietungen des Handorgelklubs Wollishofen ausgefüllt. Die vielen erwachsenen Zuschauer freuten sich an dem fröhlichen Betrieb, und der eine und andere mag sich etwas wehmütig an die eigene vergangene Jugendzeit erinnern haben. Zum Abschluß des Spielnachmittags erhielten sämtliche Kinder – es mochten 600 sein – ihren Zabig, bestehend aus Süßmost und Weggen.

Die Hauptveranstaltung, die *Abendfeier für Erwachsene*, mußte wegen Regenwetters in den Koloniesaal der Allge-

meinen Baugenossenschaft verlegt werden. Herr Nationalrat Steinmann hielt die Ansprache, wobei er die großen Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens betonte. Demgegenüber sind insbesondere heute die Nachteile des privaten Wohnens in die Augen springend. Bei den Genossenschaften sicheres Wohnen, sicherer Mietzins, ja sogar Mietzins-Rückvergütungen, guter Unterhalt der Wohnungen zu Lasten der Genossenschaft – beim Privathausmeister Willkür, Mietzinsaufschlag und Überwälzung von Renovationskosten auf den Mieter. Doch ist die Genossenschaftsidee umfassend und mehr als das, was in der Baugenossenschaft verkörpert ist. Die Genossenschaftsidee war schon bei der Staatsgründung unseres Heimatlandes lebendig. Die wirtschaftliche und sittliche Idee, die von der Genossenschaft verkörpert wird, hat uns in der Geschichte über viele wirtschaftliche und politische Krisen hinweggeholfen. Die Genossenschaft hilft auch die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Zeit überwinden. – Als Beiprogramm trug der Gemischte Chor Entlisberg einige flotte Lieder vor. Im weiteren wurde ein Film vorgeführt, der das harte Leben und den täglichen Kampf um das tägliche Brot einfacher Fischer zeigte. Die Handlung des Filmes «Die Männer von Aran» spielte sich auf dem großartigen Hintergrund einer weiten, schönen und oft wilden Meerlandschaft ab.

Das ganze reichhaltige Programm konnte in dieser Form durchgeführt werden, weil sich die Baugenossenschaften von Wollishofen in die Kosten teilen. Die verschiedenen Veranstaltungen haben sicherlich nicht nur den Kindern einen frohen Tag verschafft, sondern bei den erwachsenen Teilnehmern ein wenig Selbstbesinnung geweckt. Wo liegen die Aufgaben der Genossenschaft, und wie können wir dabei mithelfen? Der Abschluß eines Mietvertrages bedeutet nicht alles in der Baugenossenschaft. Soll die Genossenschaft leben, soll sie ihre in den Statuten umschriebenen Aufgaben erfüllen, so braucht sie die Mithilfe ihrer Mitglieder. Wo diese fehlt, da verflachen die ursprünglich guten Absichten der Genossenschaftsgründer und geraten später ganz in Vergessenheit. Es bleibt schließlich ein Geschäft übrig, das den Namen «Genossenschaft» trägt, wo sich Mieter und Leitung fremd gegenüberstehen. «Diese Darstellung ist übertrieben, bei uns wird es nie so weit kommen!» wird der eine oder andere Leser denken, der von der Feier des Genossenschaftstages nichts wissen will, aber – ob er recht hat?

Hö.

## Auch im «Friesi» feiern sie den Internationalen Genossenschaftstag

Lange mußten die Kinder dieses Jahr warten, bis das Kinderfest, der Genossenschaftstag, der bei den Kindern zu einem Begriff geworden ist, gefeiert werden konnte. Es ist das erste Mal, daß dieser große Tag, nachdem er vom Internationalen Genossenschaftskongreß auf den Herbst verschoben worden ist, im September gefeiert wurde. Nicht umsonst fragten die Kinder immer wieder, wann ist dann der Genossenschaftstag? Sie mußten sich zuerst an die Verschiebung gewöhnen.

Doch der Tag kam und wurde wie immer ein Freudentag für die Frièsikinder. Als am Morgen des 2. September das ganze Friesidorf am Fuße des Uetliberges mit Fahnen und Flaggen geschmückt war, herrschte eitel Freude. Nach dem

Mittagessen sammelten sich an die achthundert Kinder an den beiden Sammelstellen im Gehrenholz und im Arbestal und marschierten unter dem Klange froher Lieder und mit den siebenfarbigen Genossenschaftswimpeln geschmückt in zwei Zügen dem Gießhübel zu, wo die frohe Fracht in zwei Extrazügen verladen wurde. Jeder Griesgram, der ständig über den Kinderlärm in der Genossenschaft reklamiert, müßte auftauen, wenn er in einem solchen Zuge fährt. Das Geschnatter der vielen Kindermäuler, die Freudenausbrüche, die glänzenden Äuglein der Kleinen und Kleinsten, denn sie waren ja alle dabei vom Kindergartenalter bis zum Sekundarschüler, wer wollte nicht selber freudig werden. Es ist immer wieder ein Erlebnis, mit wie wenig den Kindern Freude bereitet werden